

Wie kam es zur Gründung der WaterRanger?

Die Idee wurde an einem Wochenende in Holland geboren, an dem wir uns in einem Kreis von Wasser- und Outdoorsportlern über zahlreiche internationale Reiseziele unterhalten haben und feststellen mussten, dass viele Erzählungen, neben zahlreichen positiven Aspekten, leider auch die Attribute "dreckig und zugemüllt" beinhalten. Getreu dem Motto "Es gibt nichts Gutes, außer man tut es" haben wir dann noch viele weitere Gespräche geführt, bis wir entschieden haben, einen Verein zu gründen, mit dem wir uns für den Erhalt der Umwelt, insbesondere im Hinblick auf die Ressource Wasser einsetzen möchten.

Es gibt bereits sehr viele Umweltinitiativen. Warum fehlte da noch ein Verein wie die WaterRanger?

Grundsätzlich ist es sehr positiv, dass sich international zahlreiche Initiativen mit diesem Thema beschäftigen und aktiv regelmäßig den Müll an Stränden, Flüssen und Seen einsammeln. Wir WaterRanger arbeiten aber dafür, dass dieser Müll in Zukunft gar nicht erst entsteht und damit auch nicht mehr an Ufern und Stränden landet. Zudem haben wir es mit einem internationalen Problem zu tun, bei dessen Entstehung Deutschland nur eine kleine Rolle spielt. Daher möchten wir zahlreiche Aktionen zentralisieren und miteinander verknüpfen, um so den internationalen Wirkungsgrad zu erhöhen. Die gewonnenen Erkenntnisse können wir dann in Länder exportieren, bei denen der Handlungsbedarf um ein Vielfaches größer ist.

Was ist die Zielsetzung Eures Vereins? Wie definiert Ihr eure Aufgabe?

Jeder kann ein WaterRanger sein! Unser Ziel ist es, interessierten und engagierten Personen eine Plattform zu bieten, über die sie nachhaltige Aktionen leichter planen und professionell koordinieren können. Insbesondere wird hierbei die sachliche Aufklärung nachwachsender Ge-



IN DEN WELTMEEREN ENTSTEHEN IMMER NEUE INSELN. ABER NICHT AUS SAND UND PALMEN, SONDERN AUS PLASTIKMÜLL.

Plastik, insbesondere in Form von Verpackungen, ist in unserer industrialisierten Gesellschaft weit verbreitet. Die Frage nach dem Sinn stellt sich vielen leider nicht mehr. Warum zum Beispiel müssen Obst und Gemüse im Supermarkt fein säuberlich und oft einzeln in Plastikfolie eingewickelt werden? Die Gurke schmeckt doch auch ohne Überzieher. Und dass Wasser hauptsächlich in PET-Flaschen abgefüllt wird, ist seit langem Normalität. Das zu hinterfragen und langfristig zu ändern haben sich die WaterRanger zur Aufgabe gemacht. Der neu gegründete Verein setzt sich für den Schutz und Erhalt der Ressource Wasser ein - und gegen Plastikmüll. KITE hat mit den Vorständen Eberhard Fiedler und Oliver Enderlein auf der „boot“ in Düsseldorf gesprochen.

nerationen in Kindergärten, Schulen und Universitäten eine zentrale Rolle spielen.

Auf unserer Plattform werden wir die Facetten des Begriffes "Ranger" in jeder Richtung beleuchten und das notwendige, professionelle Handwerkszeug gemeinsam erarbeiten und verfügbar machen. So bieten wir allen Protagonisten Mehrwerte, die sie bei der Umsetzung von ihren Projekten, Informationsveranstaltungen, Schulungen und Aktionen unterstützen.

Wir möchten auf diesem Wege all die Ehrenamtstätigkeiten und Projekte sichtbar machen und skalieren, damit die Arbeiten zum Thema Schutz von Wasser und Vermeidung von Plastikmüll schnell und erfolgreich bei vielen Menschen einen Prozess des Umdenkens anstoßen.

Was hat es mit dieser Flasche auf sich, die auf der Boot so viele mit sich herumtragen?

Genau genommen sind diese Fla-

schen Bestandteil eines Konzeptes für eine alternative und nachhaltige Getränkeversorgung mit professionellen Tafelwasserautomaten. Wer sich darüber beschwert, dass Plastikflaschen zu den schlimmsten Verschmutzern der Landschaften und Weltmeere gehören, der muss auch in der Lage sein, eine realistische Alternative aufzuzeigen. Wir haben uns nach langer Suche für eine doppelwandigen Edelstahlflasche entschieden, weil sie nicht nur Wasser- und Outdoorsportlern zahlreiche Vorzüge und Vorteile bietet. Neben dem äußerst robusten Material hält sie Getränke mehrere Stunden wahlweise heiß oder kalt und sollte daher auch in keinem Kite-Rucksack fehlen. Mittlerweile haben wir auch die entsprechenden Trapezhalterungen entwickelt, um auch auf dem Wasser ökologisch nachhaltig versorgt zu sein.



Bietet Ihr bereits konkrete Lösungen für Kite-Stationen oder Schulen an, um Plastikmüll zu vermeiden?

Ja, gemeinsam mit der Industrie und

verschiedenen Partnern haben wir bereits einige professionelle Lösungen entwickelt, die eine nachhaltige Versorgung der Stationsgäste mit "plastikfreiem Trinkwasser" ermöglichen. Diese Lösungen sind in anderen Bereichen bereits seit Jahrzehnten etabliert und lassen sich problemlos und kostengünstig in nahezu alle bestehenden Infrastrukturen einbinden.

Was können Kiter tun, um Euch zu unterstützen?

Meldet Euch zahlreich am WR-Newsletter unter WaterRanger.net an. Es ist sehr viel in Bearbeitung und so können wir Euch immer auf dem Laufenden halten. Schickt uns Fotos, Videos, Projekte oder Webseiten, die Ihr findet und die wir für unsere Aktionen auch verwenden dürfen. Aktuell dreht sich fast alles ums Vernetzen, daher suchen wir dringend Entwickler und Übersetzer, die uns technisch helfen und sprachlich internationalisieren. Aber schon sehr bald bieten wir Anregungen wie und wo auch alle anderen mit anfangen können.

Weitere Infos: www.waterranger.net